

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 74 (1999)
Heft: 11

Rubrik: Blick durchs Kasernentor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

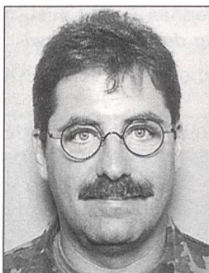
Blick durchs Kasernentor

Die PZ Gren UOS 221/99 in Thun

«Jetzt gilt es wieder, junge, erwartungsvolle und sehr motivierte Panzergrenadiere zu glaubwürdigen Chefs auszubilden», stellte am Einrückungstag der Unteroffiziersschule der Panzer-Grenadiere ein Klassenlehrer fest.

Wenn wir die Berichte zur Kenntnis nehmen, bekommen wir den Eindruck, dass die Unteroffiziers-Anwärter sechs interessante Wochen erlebt haben. Die Schule scheint ein grosser Erfolg gewesen zu sein.

Persönliche Eindrücke der Klassenlehrer und Uof Anwärter der Pz Gren UOS 221/99, Thun



Schon zum achten Mal standen am 21. 6. 1999 zwölf junge, eher noch schüchterne, aber erwartungsvolle Panzer-Sappeure vor mir und warteten sichtbar gespannt auf die Dinge, die da auf sie

zukommen! Am ersten Abend teilte ich den Schülern mit, was ich von ihnen in den nächsten sechs Wochen erwarte: Nebst den Zielsetzungen des Kommandanten erläuterte ich den Schülern vier Grundsätze, nach denen wir in der Pz Sap Klasse leben wollen. Das sind: Initiative (sich jederzeit vordrängen), Ehrlichkeit (Fehler zugeben können, Lügen haben kurze Beine!), Einsatzfreude (ich will mich immer für die Sache einsetzen), Teamgeist (wir wollen zusammen zum Erfolg kommen). Am Schluss meiner Einführung offerierte ich der Klasse, dass auch die Instrukto- ren ein fester Bestandteil der Klasse sind und wir alle zusammen ein Team bilden müssen. Mit diesen Infos starteten wir dann das Abenteuer UOS, und ich konnte bald einmal feststellen, dass die Klasse rasch begriff, worum es geht und trotz der ab und zu wiederkehrenden Rückschläge kontinuierlich Fortschritte vor allem in den Bereichen Persönlichkeit und Führung machte! Mit gemütlichen Anlässen (frei nach dem Motto: Zuckerbrot und Peitsche) pflegten wir auch immer wieder die Kameradschaft zwischen der Klasse und den Instrukto- ren, was ich persönlich als sehr wichtig erachte und die Einsatzbereitschaft beider Seiten immer wieder steigerte!

Auch diese Klasse hat mir einmal mehr gezeigt, dass topmotivierte Uof-Schüler, die auch zum Instr-Team volles Vertrauen ent-



Pz Gren Gr in der Sperre (im Vordergrund: 1 Stgw Schütze und 1 HG-Werfer).



Badge der Panzer-Grenadier-Schulen in Thun.

wickeln, sehr schnell Fortschritte machen und zu Höchstleistungen fähig sind!

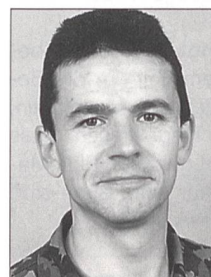
Stabsadj Hausammann Peter,
Klassenlehrer Pz Sap Klasse 4



Am Einrückungstag in die UOS war es uns ein wenig mulmig zumute, denn wir wussten nicht, was uns erwartete. Teilweise kannten wir uns schon von früheren Rekrutenschulen her, und die Neuen lernten wir schnell kennen und schätzen! Die erste Woche war auf Grund der vielen

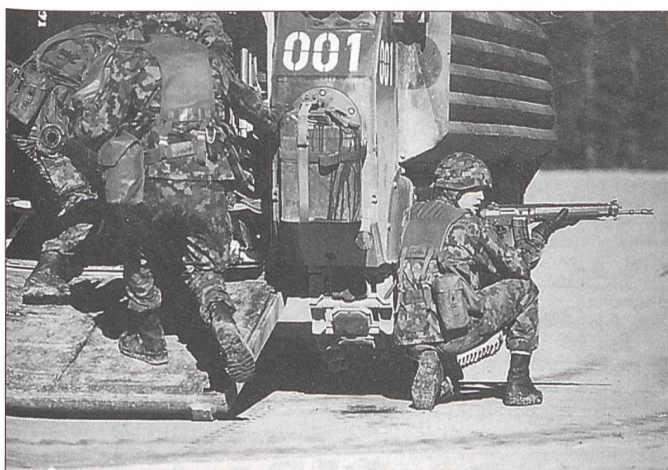
Theorien etwas langweilig. Spätestens in der 4. Woche, im Sensergraben, wurden unsere Erwartungen bei weitem übertröfen. Während des Schiessens mit Mg 64, das für alle Schüler ein Highlight war, wurden wir vom Hochwasser der Sense überrascht, und unsere G Pz waren nahe am Schwimmen! Auch verschiedene Geländeübungen mit Karte und Kompass waren trotz zeitweisem Regen wirklich super und lehrreich. Zwischendurch gab es ab und zu ein Überraschungsrill mit den Instrukto- ren. Diese Überraschungen hatten's meistens in sich und förderten die Kameradschaft. Vor allem aber die Schlussübung in der letzten Woche forderte von uns alles ab. Die Belohnung war eine wunderschöne Brevetierung im römischen Theater in der alten Römerstadt Avenches.

Kpl Stähli Pascal,
Uof Anwärter, Pz Sap Klasse 4



Montag, 21. Juni 1999, Einrückungstag; es kann beginnen! Ab jetzt gilt es wieder, junge, motivierte Pz Gren zu glaubwürdigen Chefs zu machen. Keine leichte Aufgabe, auch wenn wir die Besten aus

den vorangegangenen Rekrutenschulen in die Unteroffiziersschule vorgeschlagen haben. Wiederangewöhnung an den Dienstbetrieb; die Anwärter sollen im Umgang



Gesichertes Aufsitzen der Panzer-Grenadier-Gruppe nach erfolgreichem Einsatz.

mit Waffen und Geräten von neuem Sicherheit erlangen; dazu kommen erste Gehversuche in den Fächern: Führungstechnik und Ausbildungsmethodik; vor Kameraden treten und befehlen, sich exponieren können, sich durchsetzen müssen, tolerant, aber nicht immer gleicher Meinung sein und Leistungen im physischen Bereich erbringen. So verlaufen die ersten zwei Wochen, die nicht weniger wichtig sind als die darauf folgenden, ich bin nun sicher, dass die richtigen Männer am richtigen Ort sind.

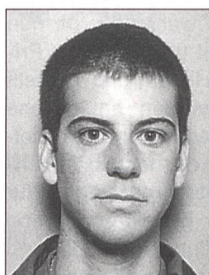
Jetzt übernehmen die Anwärter Verantwortung. Sie sind als Gruppenführer eingesetzt, als Stellvertreter des Zugführers, als Chefs in Magazinen oder des Fahrzeugparks. Notabene mit Panzern, Waffen aller Art, verschiedenen Geräten und Munition. Sie machen es gut, ja sogar sehr gut, Fallbeispiele hier und dort, Zwischenbesprechung; verarbeiten und das nächste Mal anwenden. Bald Ausbilder, Führer und Erzieher, loyale Mitarbeiter des Kp Kdt und der Zugführer, die Basis wird gelegt, geübt und wiederholt, trocken und im scharfen Schuss. Sicher ist die vierte Woche ein bisschen ein Höhepunkt. Wir gehen in die kleine Schiessverlegung auf die Geissalp.

Hier vereint sich alles. Der Pz Gren Kpl im Gefecht, Lage beurteilen, Entschlüsse fassen, Aufträge erteilen, kontrollieren, korrigieren, auswerten, trocken und im scharfen Schuss.

Schon rücken die letzten Wochen in greifbare Nähe, Schlussübung, der Chef will wissen, ob unsere angehenden Kpl den nötigen Biss haben, ob sie auch unter starker physischer und psychischer Belastung führen und durchhalten wollen und können. Sie haben, sie wollen und sie können. Mit gemeinsamer Arbeitsvorbereitung mit den Zugführern der zukünftigen Kompanie müssen gute Voraussetzungen für den Übertritt in die Rekrutenschule geschaffen werden, die vierte RS-Woche wird vorbereitet. Nun, eigentlich plötzlich, Brevetierung, gemischte Gefühle. Unsere Panzer-Grenadiere werden zu Korporalen. Ich hof-

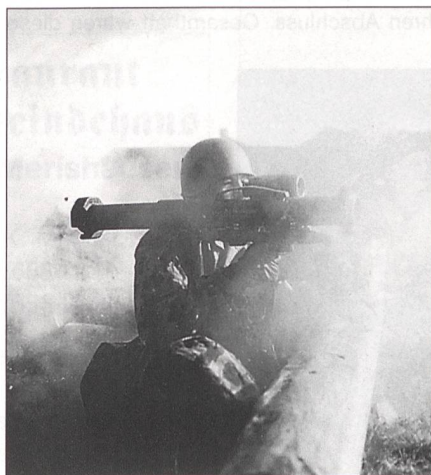
fe, nein ich glaube, mein Team hat günstige Voraussetzungen geschaffen, wir können sie gehen lassen. Blick zurück, ja sie waren anders, sie sind mutiger geworden, sie stehen nach vorne, sie wissen, was sie können und stehen auch dazu. Hier und hoffentlich auch dort. Viel Glück, Jungs!

*Stabsadj Steiger Charles,
Klassenlehrer Pz Gren Klasse 3*



Genau vier Wochen nach dem Ende meiner RS stand ich also wieder vor dem altbekannten Hotel Dufour. Natürlich ging es uns allen genau gleich: Mit gemischten Gefühlen nahmen wir die ersten

Infos auf, ohne zu wissen, was uns noch bevorstehen würde. Doch die Antwort liess nicht lange auf sich warten. Die Erwartung einer Fortsetzung der RS erwies sich schon am ersten Tag als völlig falsch, denn schon dann wurde jeder von uns mit einem Amt versehen, und einige hatten bereits die Möglichkeit, unsere Klasse zu befehlen.

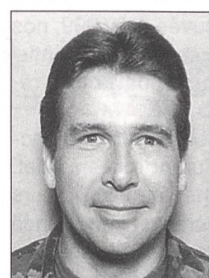


Panzerfaust-Schütze in Schiessstellung.

In diesem Rhythmus ging es dann während der nächsten sechs Wochen weiter: Wir durften führen, selbständig Ausbildungs-posten vorbereiten und methodische Grundsätze lernen, anspruchsvolle Standardverhalten leiten, und natürlich erlebten wir auch harte und abenteuerliche Übungen! Was mich persönlich aber am meisten begeisterte, war die Freiheit, die wir hatten, Ziele und Aufträge auf eigene Faust zu erfüllen!

Alles in allem waren es sechs extrem interessante Wochen, in denen wir alle so viel profitieren konnten, dass jeder von uns nun begierig darauf ist, dies in den nächsten zwölf Wochen auszuüben!

*Kpl Burkhardt Christian,
Uof Anwärter, Pz Gren Klasse 3*



Concilier avancement militaire avec profession ou études est devenu très problématique. Notre philosophie de sélection prône la qualité sur la quantité; car seuls des cadres convaincus et crédibles sont

à même de relever les défis de notre Armée en mutation. Malgré cela, nous arrivons à proposer à chaque école de recrues suffisamment de candidats de valeur pour l'ESO.

Je distingue trois lignes directrices fondamentales susceptibles d'influencer la qualité de la sélection.

L'école de recrues

Son climat est déterminant, il faut connaître les attentes des recrues et chercher à atteindre un haut niveau de satisfaction par une instruction professionnelle, une planification rigoureuse et une marche du service adaptée. L'aventure ER doit être vécue comme telle.

L'exemple des cadres

De part leur compétences, leur enthousiasme et leur capacité à communiquer ils créent un climat de confiance réciproque, s'affirmant comme chefs efficaces et à l'écoute de leurs subordonnés. Les avantages découlant de la fonction doivent être développés et mis en évidence.

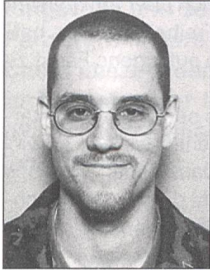
La sélection

Il faut trouver des solutions originales afin que la poursuite des études ne soit pas entravée par l'avancement, ce dernier devant être plus attractif, voire même complémentaire. Il serait judicieux que les responsables de la sélection soient périodiquement informés sur les servitudes du cursus académique.

En conclusion, nos caporaux sont tous de jeunes chefs enthousiastes, volontaires et convaincus. Ils représentent une saine

jeunesse, entreprenante et pleine d'attentes. Il nous appartient de ne pas les décevoir. L'ESO est une école de la vie.

*Adj EM Bernard Etienne,
chef de classe gren chars 2*



«Le leadership, c'est faire ce qu'ils ne veulent pas faire et le leur faire aimer.»
Harry S. Truman, Président des Etats-Unis de 1945–1942.

Cette phase représente la difficulté majeure de tout chef,

qu'il soit Président de la plus grande puissance mondiale ou simple caporal de l'armée suisse. C'est pourquoi, durant l'ESO Gren chars 221 cuvée été 1999, nos supérieurs mirent l'accent sur l'essentiel de notre future mission: motiver les recrues.

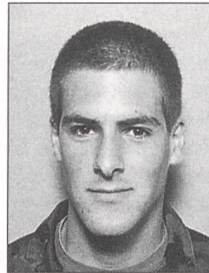
Dans cette optique, les aspects didactiques de l'instruction furent mis en relief. Dès la première semaine, les instructeurs de la classe 2 relevèrent l'importance d'une bonne préparation des leçons. De plus, de part leur expérience et de part leur passion pour leur métier, ils surent nous transmettre cette volonté d'atteindre une instruction de qualité. «Mieux vaut moins mais mieux» disait Lénine.

Finalement, le tour de force de nos adjutants réside dans le fait d'avoir réussi, en six semaines, à former un groupe de douze individus non pas au combat, mais à l'enseignement. Aujourd'hui c'est à nous de développer chez les jeunes recrues l'envie d'apprendre, car c'est le premier pas vers la connaissance.

*Cpl Solioz Grégoire,
asp sof, cl gren chars 2*

Gegen Ende Juni dieses Jahres rückten die angehenden Unteroffiziere der Pz Gren Schule 221 auf den grössten Waffenplatz der Schweiz, nach Thun ein. Dem ersten wirklich freiwilligen Dienst standen die Unteroffizierschüler mit gemischten Ge-

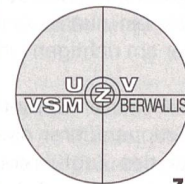
Panzer-Sappeur hinter lafettiertem Maschinengewehr 64 (diese Waffe ist auf dem Schützenpanzer der Panzer-Sappeure montiert).



fühlen gegenüber. Teils angespannt war die Ungewissheit über die an sie gestellten Erwartungen, teils wehmütig, da nun die so kostbare Freizeit wie auch das Privatleben klar in den Hintergrund gestellt wurden. Bald aber wurden anfängliche Motivationsschwierigkeiten durch die zielorientierte Ausbildung der fachlich hochkompetenten Adjutanten beseitigt. Nur kamen aufgrund der geballten Ladung an Theorien in Ausbildungsmethodik und Führungsausbildung die sportlichen Aktivitäten doch wohl eher zu kurz. Ferner wurde der Kampfgeist durch praktische Ausbildung mit Höhepunkten gefördert wie die Schiessverlegung auf der Geissalp im Raume Gurnigel mit dem erstmaligen Einsatz des 40-mm-Gewehraufsatzes und der Schlussübung «MIKADO», welche in jedem den wahren Grenadiergeist schlussendlich entfachte. Mit einer mehr als würdigen Brevetierung im römischen Theater bei Avenches fand die Unteroffizierschule ihren Abschluss. Gesamthaft waren diese

sechs Wochen ein voller Erfolg, und jeder hat, wenn auch nicht immer ganz bewusst, Profit geschlagen für das zivile wie auch für das berufliche Leben. Die Klasse 1 ist von der Schaffung optimaler Voraussetzungen für die Rekrutenschule überzeugt.

*Stabsadj Gmür Urs, Klassenlehrer,
und Kpl Furrer Andreas, Uof Anwärter,
Pz Gren Klasse 1*



Unteroffiziersverein Oberwallis und Verein für: sportliche, militärische und zivile Mehrwaffen-ausbildung und Wettkämpfe

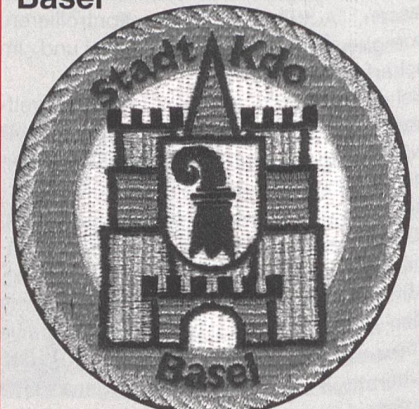
Kontaktadresse:
UOV/VSMZ OBERWALLIS
z.Hd. Silvio Ruffiner
Instruktor / Techn. Leiter SUOV/UOV
Postfach 281, 3900 Brig
Tel. Geschäft 027/923 95 42

Präventions-/Sicherheitslehrgänge sowie Schiessausbildungen (Taylor)



Pal-Schütze beim Anvisieren eines Ziels.

Badge Stadtkommando Basel



Farben: Oranger Kreis, silbriger Kreis und in Schwarz das Spalentr mit dem baselstädtischen Stab in Schwarz.